

Made in Cham

Made in Klatovy

Bayerisch-böhmische Produktgeschichte(n)

Made in Cham | Made in Klatovy

Bayerisch-böhmische Produktgeschichte(n)

Eine Ausstellung des Kulturreferats des Landkreises Cham und des Landeskundlichen Museums Dr. Hostaš Klattau vom 24. September 2014 bis 15. April 2015 im Wallfahrtsmuseum Neukirchen b. Hl. Blut

Reichenbacher Steingut, Neukirchener Rosenkränze und Tiefenbacher Klöppelspitzen, Abgüsse von Kunstwerken der Weltgeschichte, gefertigt in Altrandsberg, und Zündholzschachteln aus Grafenwiesen sind in den Museen im Landkreis Cham zu finden. Museen sind das kulturelle Gedächtnis von Regionen, Orte der Erinnerung. Produkte charakterisieren Regionen. Produkte weisen über sich selbst hinaus, sie gestalten regionale Identität.

Welche Produkte haben in unserer Nachbarregion Klatovy / Klattau diese Rolle für die regionale Identität inne? Die gemeinsam im Rahmen eines Projektes im Rahmen des EU-Ziel 3-Programms zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit Freistaat Bayern – Tschechische Republik erarbeitete Ausstellung im Wallfahrtsmuseum Neukirchen b. Hl. Blut geht bayerisch-böhmischen Produktgeschichten der vergangenen 200 Jahre nach. Sie zeigt 25 historische Produkte aus dem Landkreis Cham sowie 25 Produkte aus der Region Klattau. Im Sommer 2015 wird die Ausstellung auch im Landeskundlichen Museum in Klattau zu sehen sein.

Wallfahrtsmuseum Neukirchen b. Hl. Blut

Marktplatz 10 | D-93453 Neukirchen b. Hl. Blut | Tel. 0049 9947 940823

www.wallfahrtsmuseum.de | www.dialog-museum.eu | kultur@lra.landkreis-cham.de

Öffnungszeiten: Di – Fr 9 – 12 Uhr u. 13 – 17 Uhr | Sa, So u. Feiertage 10 – 12 Uhr und 13 – 16 Uhr (1.11. – 15.12. nur Di – Fr geöffnet)



Die meist mit Weinlaub umrankten „Jakoberl“-Kreuze sind gut erkennbar am Christus-Corpus mit einem ausgeprägten Kinn und den großen, nach außen gedrehten Fersen. Der Hausname „Jakoberl“ für die Schnitzer-Familie Weber in Neukirchen b. Hl. Blut geht auf Jakob Weber (1787–1856) zurück, der die Werkstatt begründet hatte.



Die Geschichte der Spanschachtel-Firma Pillmeier reicht bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts zurück und beginnt in Wassersuppen-Althütte/Nemanice im Böhmerwald, wenige Kilometer von Waldmünchen entfernt. 1953 siedelte das in Ulrichsgrün wiederbegründete Unternehmen nach Cham-Katzbach um und stellt bis heute Spanschachteln überwiegend in reiner Handarbeit her.

Die abgebildete Spanschachtel wurde um 1890 von Franz Pillmeier, dem Urgroßvater des jetzigen Firmeninhabers, gefertigt. Sie war offenbar versiegelt nach Forchheim versandt worden und gelangte wieder in den Besitz der Familie Pillmeier. Seit vier Generationen heißt der Firmenchef Franz Pillmeier.